

Otidea pusilla nov. spec., Zwerg-Öhrling

Autor(en): **Rahm, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telefon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telefon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.-, Ausland Fr. 10.-, Einzelnummer 70 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.-, 1/2 Seite Fr. 38.-, 1/4 Seite Fr. 20.-, 1/8 Seite Fr. 11.-, 1/16 Seite Fr. 6.-. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Rudolf Härry, Ringstraße 71, Chur.* - *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

36. Jahrgang - Bern-Bümpliz, 15. März 1958 - Heft 3

SONDERNUMMER 32

***Otidea pusilla* nov. spec., Zwerg-Öhrling**

Von E. Rahm, Arosa

Fruchtkörper 8–12 mm groß, einseitig verlängert, ohrförmig ausgezogen oder auch unregelmäßig kugelig, vom Rande gegen die Stielbasis gespalten, mit eingerollten oder umgeschlagenen Rändern. Das Hymenium ist fast glatt und von dunkelbraun-grauem Aussehen. Unter dem Subhymenium liegt ein lockeres Hyphengewebe, deren äußerste Zellen haarähnlich verlängert sind, zusammenneigen und so Pusteln von 120–133 μ Durchmesser bilden und dadurch der helleren Außenbekleidung ein grobklebiges-warziges Aussehen verleihen.

Sporen elliptisch, einzellig, mit zwei gelbbraunen Tropfen, 15 / 6–9 μ . Einige Sporen schienen unmittelbar vor der Keimung zu stehen, wobei es Bilder einer Zweiteilung geben kann, aber nicht zu einer eigentlichen Septa kommt.

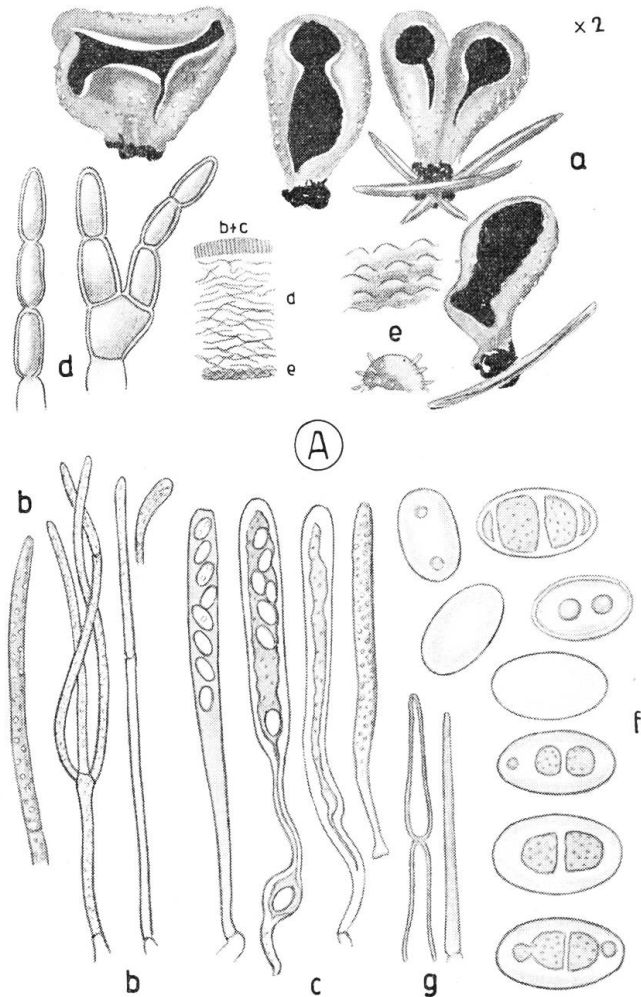
Schläuche zylindrisch-keulig, mit rundem oder abgestutztem Scheitel, von gelb-bräunlichem Saft gefüllt, 180–195 / 9–12 μ . Die vegetativen Asci sind öfters auch mit sterilen Asci untermischt. Jodreaktion negativ.

Paraphysen fädig oder ästig verzweigt, gekrümmt, tropfig, meist 190–200 μ lang und 2–3 μ dick.

Vereinzelte, abstehende septierte Haare der Außenbekleidung erreichen eine Länge von 60 μ und eine Dicke von 6 μ .

Vorkommen: Arosa, 1770 m ü.M. Anlage hinter Schulhaus, Mischwald auf schattiger Humuserde, fast rasig. Sie teilt den Standort mit der sehr seltenen *Geopora Cooperi* Harkness. Im August 1950 zirka 20 Exemplare während 3 Wochen am Standort beobachtet, sehr selten.

Dr. Nannfeld, Uppsala Universitets för Systematisk Botanik, schrieb mir zu diesem Pilzfund: «Die Gattung *Otidea* ist sehr scharf umgrenzt, aber ihre Arten sind noch nicht geklärt und zahlreicher, als es in den Floren angegeben wird. Ich habe in Schweden eine *Otidea* gefunden, die offenbar der Ihrigen sehr ähnlich ist und die ich für unbeschrieben halte.»



- a Fruchtkörper $\times 2$
- b Paraphysen
- c Schläuche
- d Hyphen
- e Außenbekleidung
- f Sporen
- g abstehende Haare der Außenbekleidung

Kritische Bemerkung: Diese Species dürfte wegen den meist geraden oder nur wenig gebogenen Enden der Paraphysen sowie dem mehr prosenchymatischen Bau des Gehäuses und schließlich wegen der Beschaffenheit der Außenbekleidung in eine andere, evtl. neue Gattung klassiert werden.

Otidea pusilla nov. spec.

Apothecia 8–12 mm uno latere extenta, auriculiforma vel enormiter globosa, de margine ad basim (stipitis) fissa, margine inflexa, hymenio glabro fusco-cano, extus crasse furfurea-verrucosa.

Sporae ellipticae duobus guttis gilvis-fuscis 15/6–9 μ . Asci cylindrici-clavati suco subfusco, jodo non coerulei 180–195/9–12 μ . Par. filif. \pm ramosae, curvae, guttulatae 190–200/2–3 μ . Interra humida umbrosa pini.

Pustularia catinoides Fuckel? = Synonym Pustularia sibirica Karsten?

Von E. Rahm, Arosa

Die deutsche Diagnose dieses Stielbecherlings wurde vom Schreibenden in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde 1950 unter dem Titel: *Zwei unbekannte Becherlinge* veröffentlicht. In der nächstfolgenden Nummer der gleichnamigen Zeitschrift versuchte C. Furrer das Rätsel um jenen Discomyceten zu lösen. Furrer vermutete, mein beschriebener Pilz sei mit *Peziza unicolor* (Gill.) Boudier identisch. Es handelt sich jedoch um zwei selbständige, voneinander gut abgegrenzte Arten. Wir haben anhand der einschlägigen Fachliteratur die Arosen Pilzfunde in keinem Nomenklaturverzeichnis mit Sicherheit unterbringen können. Madame Dr. Le Gal, Paris, eine Spezialistin der Ascomycetenpilze, glaubt, es könne sich bei dieser Art evtl. um *Pustularia catinoides* Fuckel handeln, welche ohne Zweifel synonym ist mit *Pustularia sibirica* (Karsten). Zur sichern Artabklärung bemühten wir uns umsonst, aus Fuckels Herbarium Exsikkate zu erhalten.

Artkennzeichnend für den bleichfarbigen Kelchbecherling sind die cremewachsgelbe Farbe, der lange, volle Stiel und die negative Reaktion der Asci auf Melzers Reagens.

Die negative Reaktion der Sporenschläuche ist eine der charakteristischen Merkmale vom Genre *Pustularia* sensu Boudier emend Nannfeld, welche sich in diesem Sinne von *Pustularia* Fuckel unterscheiden, daß die Arten mit farblosen Sporenschläuchen ausgeschieden wurden.

Die Becher der Fruchtkörper sind 0,5–1 cm hoch und erreichen einen Durchmesser von 1–3,5 cm. Der Stiel ist 1–3 cm lang und 0,2–1 cm dick. Der ganze Fruchtkörper ist in frischem Zustand gleichmäßig wachsgelb, innen glatt und außen weißkleiig. Vereinzelt Fruchtscheiben bekamen nach einigen Tagen rosarötliche Flecken. Im Verlaufe ihres Verwesungsprozesses nehmen sie schließlich in allen Teilen eine bräunliche Farbe an.

Die Sporen (b) sind kurzelliptisch, zweitropfig und farblos, 12–13,5/7,5–9 μ , einreihig, meist schräg im obern Ascusteil gelagert.

Schläuche (Asci) (c) zylindrisch-keulig, 180–235/12 μ , am Scheitel mit Deckel. [Nach dem Öffnungsmechanismus ihrer Asci werden die Discomyceten in zwei parallele Reihen geschieden, in eine *operculate* Reihe, bei der der Ascusscheitel mit einem aufspringenden Deckel versehen ist (*Pezizales*), und in eine *inoperculate* Reihe (*Helotiales*), bei der der Ascus am Scheitel platzt.]